

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1861**

15 (14.8.1861)

# Aerztliche Mittheilungen aus Baden.

Herausgegeben von Dr. Robert Volz.

Karlsruhe.

Nr. 15.

14. August.

## Bewegung der Bevölkerung und medizinische Statistik in Baden.

Auszügliche Zusammenstellung aus den Arbeiten der Leichenschau  
von 1860.

Die Geborenen im Großherzogthume betragen:

1852	45353	1857	46632
1853	44484	1858	46860
1854	42207	1859	49766
1855	39450	1860	48297
1856	45531		

Die Anzahl der Geborenen im Jahr 1860 verminderte sich  
somit gegen das Vorjahr um 1469. An dieser Verminderung  
betheiligten sich die unehelich Geborenen im Verhältniß mehr  
als die ehelich Geborenen.

Die unehelich Geborenen betragen:

	Auf 100 Ge- borene.		Auf 100 Ge- borene.	
1852	6712	14	1857	7860
1853	6566	14	1858	7869
1854	6498	15	1859	8592
1855	5985	15	1860	8067
1856	7433	16		

Die totale Verminderung der Geborenen im Jahr 1860  
betrug gegen das Vorjahr 1469; davon kamen 525 auf die  
Unehelichen, gleich 35%. Das Verhältniß der unehelich zu den  
ehelich Geborenen betrug aber 16%, woraus hervorgeht, daß  
bei dieser Verminderung die Unehelichen doppelt so hoch be-

1862

Ungültige Geburten

theiligt sind, als die Ehelichen Von dieser günstigen Erscheinung ist zu wünschen, daß sie nicht nur anhalten, sondern vielmehr sich noch steigern möge.

Die auf eine Ehe sich berechnende Summe der ehelichen Kinder betrug

1852	5,5	1857	4,5
1853	5,5	1858	4,3
1854	5,4	1859	4,5
1855	4,6	1860	4,1
1856	4,6		

Wie ersichtlich nähern sich allmählig die sozialen Verhältnisse, welche durch diesen Quotienten ausgedrückt werden, den früher beobachteten Größen; keines der früheren Jahre (seit 1853) zeigte eine geringere Zahl als 4,1 eheliche Kinder auf 1 Ehe, demnach scheint der Ausdruck 4,1 des Jahres 1860 der der normalen, ungestörten Fruchtbarkeit zu sein.

Die Gestorbenen betragen: auf 100 Einwohner:

1852	39575	2,9
1853	36351	2,6
1854	40002	2,9
1855	35441	2,7
1856	33107	2,5
1857	36312	2,7
1858	37274	2,7
1859	37359	2,8
1860	31961	2,4

Die Summe der im Jahr 1860 Gestorbenen betrug somit die nicht unbedeutliche Zahl 5398 weniger als das Vorjahr, und sie erscheint in der vorgeführten Reihe von Jahren, ja seit 1831, als die geringste numerische Sterblichkeitsgröße.

Der Grund dieser Erscheinung ruht theils in dem Umstand, daß der Winter 1860 warm und der Sommer kühl, windig und regnerisch, also weder ein Erzeß von Kälte im Winter, noch von Wärme im Sommer vorhanden war, theils durch die allgemeine Abnahme der Sterblichkeit.

Daß der jetzt erwähnte Umstand zutrifft, wird durch die nachstehende Zusammenstellung erwiesen.

Auf 100 Einwohner starben	1831—40	im Durchschnitt	2,99
" " "	" " 1841—50	" "	2,93
" " "	" " 1851—60	" "	2,73

" Das Jahr 1860 ist sogar nur mit der Größe 2,4 betheilig.

Fragt man, an welchen Bevölkerungstheilen diese verminderte Sterblichkeit des Jahres 1860 sich am deutlichsten zeigte, so ergibt die nachstehende Zusammenstellung, daß die

Sterblichkeitsgröße der Kinder des ersten Lebensjahrs sich in erster Linie vermindert hat.

Gestorbene des ersten Lebensjahrs:

1852	11985	1857	12237
1853	9959	1858	12092
1854	11524	1859	14518
1855	8929	1860	10627
1856	10181		

Gegen das Vorjahr starben 1860 also 3891 Kinder des ersten Lebensjahrs weniger.

Im Ganzen betrug das Sterblichkeitsminus d. J. 1860 5398  
Hieran betheiligte sich das Minus der Gestorbenen im  
ersten Lebensjahr mit . . . . . 3891

Für die Erwachsenen beträgt die Verminderung somit 1507

Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen:

Mehr geboren als gestorben sind	1852	5778	auf 1000 Einw.	5
" " " " "	1853	8133	" " "	6
" " " " "	1854	2205	" " "	2
" " " " "	1855	4009	" " "	3
" " " " "	1856	12424	" " "	9
" " " " "	1857	10320	" " "	8
" " " " "	1858	9586	" " "	8
" " " " "	1859	12407	" " "	9
" " " " "	1860	16336	" " "	12

Seit 1830 zeigte nur das Jahr 1845 einen noch größeren Ueberschuß der Geborenen als das Jahr 1860; das letztere ist daher als ein sehr günstiges in dieser Beziehung zu betrachten. Auf 1000 Menschen beträgt dieser Ueberschuß 12.

Die getrauten Paare waren: auf 1000 Einwohner

1852	7005	5,1	Ehen
1853	6851	5,0	"
1854	6515	4,8	"
1855	7267	5,5	"
1856	8262	6,2	"
1857	8621	6,5	"
1858	8953	6,7	"
1859	9045	6,7	"
1860	9711	7,2	"

Die tiefgreifende soziale Störung, welche im Anfang dieser Jahresreihe sich immer noch in höherem Grade geltend machte, verschwindet in ihrer Wirkung auf die Anzahl der Ehen mehr und mehr. Das Jahr 1860 zeigte sogar eine Vermehrung gegen das Vorjahr um nahe 700. Obwohl hierin eine be-

1862  
Englische Geburten

deutende Verbesserung zu erkennen ist, so erreicht die beobachtete Anzahl doch noch nicht die frühere Intensität, welche in den Jahren 1834—1846 in der Höhe von meist über 10000 sich bewegte.

Die Todtgeborenen des Jahres 1860 stellten sich ungefähr gleich mit der Zahl von 1859, nämlich 1784.

Die Anzahl der Gestorbenen, welche vor dem Tode ärztlichen Rath in Anspruch nahm, betrug in Prozenten:

1852	47	1857	54
1853	48	1858	54
1854	49	1859	53
1855	51	1860	55
1856	53		

Diese Prozentzahl ist wie ersichtlich in stetiger Progression begriffen, und keines der früheren Jahre zeigte ein so günstiges Verhältniß als das Jahr 1860.

Die einzelnen Amtsbezirke boten in dieser Beziehung große Verschiedenheiten. Das Maximum wurde in den Städten wahrgenommen.

Karlsruhe . . . . .	91	Prozent
Mannheim . . . . .	90	"
Freiburg . . . . .	84	"
Konstanz . . . . .	74	"

Umgekehrt standen im Minimum:

Ettlingen . . . . .	32	Prozent
Philippsburg . . . . .	35	"
Messtirch . . . . .	40	"
Schwekingen . . . . .	41	"
Weinheim . . . . .	42	"
Oberkirch . . . . .	42	"
Bühl . . . . .	42	"
Buchen . . . . .	43	"

Die einzelnen Kreise geben den folgenden Durchschnitt:

Seckreis . . . . .	53	Prozent
Oberheinkreis . . . . .	61	"
Mittelheinkreis . . . . .	52	"
Unterrheinkreis . . . . .	56	"

Gestorbene Arme wurden gezählt:

1852	2184	1857	1658
1853	2097	1858	1730
1854	2653	1859	1556
1855	2698	1860	1507
1856	1839		

Demnach fiel auf das Jahr 1860 (seit 1852) die geringste Anzahl Armer, was wohl als erfreuliches Zeichen von steigendem Wohlstand zu betrachten ist.

Die Anzahl der Selbstmörder — 149 — verminderte sich gegen das Vorjahr um 9 und die der Verunglückten — 482 — stieg um einige Nummern. Die Anzahl der Letztern ist in stetiger Vermehrung begriffen, sie wächst in allen Ländern mit der vergrößerten Beweglichkeit der Bevölkerung und der überall sich mehrenden Ausnützung der menschlichen Kräfte.

Die Anzahl der im Wochenbette Gestorbenen — 332 — zeigte sich im Jahre 1860 erheblich vermindert, offenbar zusammenhängend mit der dem Ablauf der Krankheiten überhaupt günstigen Witterung dieses Jahres.

Die Anzahl der an Blattern Gestorbenen betrug nahezu so viel, als das Vorjahr, nämlich 31.

Die Mäfern forderten die folgenden Opfer:

1852	211	1857	719
1853	73	1858	125
1854	606	1859	106
1855	394	1860	204
1856	402		

Demnach ist die Kurve der Mäfern wieder ansteigend, und von dem Jahr 1861 ist zu erwarten, daß wieder ein Maximum der Mortalität eintreten wird.

Die am Scharlachfieber Gestorbenen betragen:

1852	298	1857	694
1853	444	1858	205
1854	465	1859	46
1855	556	1860	17
1856	817		

Der ansteigende Theil der Kurve erreichte 1856 sein Maximum mit 817 Sterbfällen, während der absteigende 1860 in sein Minimum mit 17 Sterbfällen trat. Von jetzt an wird der Scharlach wieder zunehmen, und voraussichtlich 1865 oder 1866 ein Maximum erreichen.

Am Keuchstufen starben:

1852	795	1857	304
1853	352	1858	597
1854	427	1859	819
1855	639	1860	381
1856	502		

1862

Ingleiche Zahlen von

Diese Krankheit, welche ein nicht unansehnliches Kontingent zu den Todesfällen liefert, fordert in Wirklichkeit noch größere Zahlen, als in den Tabellen angegeben sind. Die Zahl von 1860 gehört zu den niedrigeren.

Typhus (Nervenfieber). Diese Krankheit, welche mit der steigenden Kultur und der dadurch herbeigeführten allgemeinen Verbesserung in den hygienischen Verhältnissen sich stetig vermindert, zeigte im Jahr 1860 eine so niedrige Zahl, wie sie wohl niemals früher im Großherzogthum vorkam.

Am Typhus starben:

1852	1578	1857	1588
1853	1708	1858	1421
1854	1996	1859	1412
1855	2014	1860	1054
1856	1542		

Kuhr. Zahl der Todesfälle:

1852	2051	1857	1198
1853	455	1858	238
1854	4081	1859	699
1855	599	1860	98
1856	414		

Unter den vorgeführten Zahlen waren die des Jahres 1860 die geringsten.

Aus diesen wenigen Zahlenbetrachtungen geht hervor, daß das abgelaufene Jahr 1860 sowohl in sozialer als hygienischer Beziehung als ein sehr günstiges zu betrachten ist.

Zum Schluß möge noch die nach den Alterstabellen berechnete Summe der im Beginn des Jahres 1861 gelebt habenden Kinder, und der im Anfang des Jahres 1852 am Leben befindlich gewesenen Greise aufgestellt werden.

Es lebten im Beginn des Jahres 1861:

	Knaben.	Mädchen.	Summe.
0—1jährige	17960	17926	35886
1—2 "	16013	17073	32086
2—3 "	15252	15494	30746
3—4 "	14807	15143	29950
4—5 "	15280	15155	30435
5—6 "	13201	12744	25945
6—7 "	12627	12699	25326
7—8 "	13984	14420	28404
8—9 "	12376	13702	27078

Es lebten im Beginn des Jahres 1852 Greise:

90 Jahre alte . . .	59
91 " " . . .	49
92 " " . . .	41
93 Jahre alte . . .	36
94 " " . . .	20
95 " " . . .	6
96 " " . . .	7
97 " " . . .	5
98 " " . . .	8
99 " " . . .	3
100 " " . . .	1
101 " " . . .	2
103 " " . . .	1
114 " " . . .	1

Schweig.

#### Wiederholte Bitte an die Aerzte Badens.

An meine in Nr. 13 gestellte Bitte erlaube ich mir die Wiederholung einer früheren anzufügen. Untersuchungen über die Entwicklung des Hirns machen mir weitere Zusendungen zahlreicher Embryonen aus allen Zeiten der Schwangerschaft sehr wünschenswerth. Für diesen speziellen Zweck bitte ich die Embryonen sofort in starken Weingeist zu setzen. Die Zusendungen bitte ich an die „anatomische Anstalt der Universität Freiburg“ zu adressiren. Den Herren Kollegen, welche mich bis daher mit Zusendungen erfreut haben, statte ich hiermit meinen verbindlichsten Dank ab.

Freiburg im Juni 1861.

Dr. A. Ecker.

#### Verordnungen.

Das zootomische Cabinet betreffend.

(Centralverordnungsblatt Nr. 8.)

Nachdem in Folge der Aufhebung der Thier-Arzneischule zu Karlsruhe die zootomischen Sammlungen derselben an die anatomische Anstalt der Universität Heidelberg verabfolgt worden sind, so werden die Großherzoglichen Amtsärzte unter Hinweisung auf die diesseitigen Erlasse vom 13. Juli 1844, Nr. 3510 (verkündet in sämmtlichen Kreis-Verordnungsblättern) und vom 12. Januar 1848, Nr. 96, beauftragt, in Zukunft die etwa vorkommenden merkwürdigen und seltenen Krankheits-



Produkte und pathologischen Präparate von nutzbaren Haus-  
thieren, sowie auch seltene Mißgeburten an die anatomische  
Anstalt der Universität Heidelberg, zu Händen des dortigen  
Lehrers der Thier-Arzneikunde, des Großherzoglichen Pro-  
fessors Fuchs einzusenden.

Karlsruhe, den 10. Juli 1861.

Großh. Sanitätskommission.  
Schmitt.

### Bekanntmachung.

Sofern sich eine genügende Anzahl von Kandidaten meldet,  
wird im Spätjahr d. J. sowohl eine medizinische Vorprüfung  
als auch eine medizinische Hauptprüfung stattfinden.

Diesjenigen, welche an der einen oder andern Theil nehmen  
wollen, haben sich längstens bis 20. August d. J. bei  
diesseitiger Stelle vorschriftsmäßig zu melden.

Karlsruhe, den 29. Juli 1861.

Großh. Sanitätskommission.  
Schmitt.

### Zeitung.

**Dienstnachrichten.** Amts- und Amtsgerichtsarzt Hofrath Dr.  
Walbmann in Konstanz wird auf sein Ansuchen unter Aner-  
kennung seiner mehr als 40jährigen treugeleisteten Dienste, jedoch mit  
Belassung der Funktionen eines Medizinalreferenten bei der Regierung  
des Seekreises, in den Ruhestand versetzt.

Die Stelle eines Amtsassistentenarztes in Heiligenberg, Amts-  
Pfullendorf, wird dem Arzte Julius Schenk von Niklashausen  
(bisher in Indien);

die Stelle eines Assistentenarztes in Tiefenbronn, Oberamts Pforz-  
heim, dem Arzte Wilhelm Meyer in Steinbach übertragen.

**Diensterledigung.** Die Stelle des Amts- und Amtsgerichtsarztes  
in Konstanz. Meldung durch die betreffende Kreisregierung binnen  
3 Wochen bei der Sanitätskommission.

**Wohnortswechsel.** Arzt Anton Guerdan ist von Willig-  
heim, Amt Mosbach, nach Oberschefflenz gezogen.

Druck von Malsch & Vogel.